

Wettbewerb: Jetzt Mayen-Koblenz grüner gestalten

Bendorfer Familie zeigt, was möglich ist – Noch bis Ende August Ideen für „Grüne Stadt – Grünes Dorf“ einreichen

Kreis MYK. „Vom Steinreich zum Lebensraum“, mit diesem Titel hat sich Familie Reuter aus Bendorf im letzten Jahr beim Wettbewerb Grüne Stadt – Grünes Dorf beworben, um den Schottergarten vor ihrem Eigenheim naturnah umzugestalten. Auch in diesem Jahr sucht der Landkreis Mayen-Koblenz Privatpersonen, Initiativen, Kommunen, Vereine, Einrichtungen oder Unternehmen, die ihre Orte naturnah und nachhaltig entwickeln möchten und setzt damit den erfolgreichen Wettbewerb aus den Vorjahren fort. Bis Ende August können Ideen zu Projekten für mehr Artenvielfalt bei der Kreisverwaltung eingereicht werden. Die Projektideen werden von einer Jury beurteilt und können je nach Art und Größe der Maßnahme eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 200 bis 4.000 Euro erhalten.

Bendorfer Projekt begeistert Jury
Eines der Projekte, die in den Vorjahren ausgezeichnet wurden, ist der Garten der Familie Reuter in Bendorf. Die Familie entsiegelte nicht nur die Fläche vor ihrem Haus, sondern gestaltete diese auch artenreicher und leistete damit einen wichtigen Beitrag zur Klimawandelanpassung. „Uns ist es ein Herzensanliegen unserer Tochter eine Welt zu schaffen, in der sie Artenvielfalt erlebt“, steht es in der eingereichten Projektskizze von Familie Reuter geschrieben, die auch die Jury überzeugte. So erhielt die Familie im Rahmen des kreisweiten Wettbewerbs Grüne Stadt – Grünes Dorf einen Zuschuss für die Umgestaltung ihres Vorgartens. Heute finden sich Beerensträucher, eine Magnolie, Kräuter wie Salbei, Thymian und Oregano und viele andere Stauden und Frühjahrsblüher in der neu angelegten Fläche. In einem Vor-Ort-Termin stellte Familie Reuter ihren Vorgarten Claudia Braun von der Stadtverwaltung Bendorf und Lina Jaeger von der Integrierten Umweltberatung im Landkreis Mayen-Koblenz (IUB) vor. Gleichzeitig überreichte Lina Jaeger ein Schild mit der Aufschrift „Ich war eine Schotterfläche“. Dieses soll weitere Mitbürger motivieren, künftig auf Grün statt Grau zu setzen.

Regenwasser wird gesammelt
Neben der Umgestaltung des Vorgartens baute Familie Reuter Pflasterflächen zurück, und begrenzte diese auf das Mindeste. Das neu verlegte Öko-Pflaster lässt eine deutlich bessere Versickerung des Regenwassers zu. Ebenso wird das Regenwasser vom Dach nun in einer Zisterne

gesammelt und kann künftig für die neu angelegten Gartenflächen verwendet werden. „Die Familie hat viel Zeit und Herzblut in die Recherche und Umsetzung der nachhaltigen Ausrichtung ihres Eigenheims und der Gartenflächen gesteckt. Dieses Engagement würdigt und unterstützt die Integrierte Umweltberatung des Landkreises Mayen-Koblenz“, sagt Lina Jaeger von der IUB. Auch Claudia Braun von der Stadtverwaltung Bendorf freut sich über die Umsetzung des Projektes. „Wir hoffen sehr, dass sich weitere Bürgerinnen und Bürger am Wettbewerb Grüne Stadt – Grünes Dorf beteiligen und die Stadt zur grünen Entdeckerstadt werden lassen“, denn die Stadt Bendorf strebt an, eine Modellstadt für den urbanen Klimaschutz zu werden. Hierzu braucht es Wegbegleiter, Unterstützer, Partner und Ideengeber – wie die Familie Reuter. Auch die Stadt Bendorf war nicht untätig und hat selbst Hand angelegt, um die Beete am Rathaus umzugestalten und zu erweitern. Der Fenchel, Beifuß und der Muskatellersalbei wachsen um die Wette. Die Walderdbeeren bedecken den Boden und schützen diesen vor der Austrocknung. Zudem können die Beeren bereits geerntet werden.

Am Wettbewerb 2024 teilnehmen
Projektvorschläge für den Wettbewerb 2024 können ab sofort als Projektskizze eingereicht werden. Der Vordruck dafür kann online heruntergeladen werden und soll folgende Punkte beinhalten: Eine kurze textliche Beschreibung, die genaue Ortsbezeichnung, Fotos der Flächen vor der Umsetzung, eine Kostenschätzung sowie eine grobe Zeitplanung. Die Maßnahmen sollen bis März kommenden Jahres weitestgehend abgeschlossen sein. Es werden nur Maßnahmen unterstützt, die im Landkreis Mayen-Koblenz umgesetzt werden. Auch Projekte auf privaten Grundstücken sind denkbar, solange das Ergebnis einen Mehrwert für die Allgemeinheit hat und öffentlich sichtbar ist.

 Weitere Informationen zum Wettbewerb sowie die Vorlage für die Projektskizze erhalten Interessierte im Internet unter www.kvmyk.de/gruenesdorf oder direkt bei Dr. Rüdiger Kape, Tel. 0261/108-420, E-Mail: ruediger.kape@kvmyk.de oder Lina Jaeger, Tel. 0261/108-417, E-Mail: lina.jaeger@kvmyk.de. Teilnahme-schluss ist der 31. August.



Ein Musterbeispiel aus dem Vorjahr: Claudia Braun (links) von der Stadtverwaltung Bendorf, Projektteilnehmerin Victoria Reuter (Mitte) und Lina Jaeger von der IUB im Vorgarten der Familie Reuter aus Bendorf, die diesen von einer Schotterwüste in ein Blumenbeet verwandelt hat. Foto: Stadt Bendorf/ T. Artzdorf



Der Laacher See ist das größte Naturschutzgebiet im nördlichen Rheinland-Pfalz und ein wichtiges Vogelschutzgebiet. Er ist das Zuhause vieler seltener Tier- und Pflanzenarten. Damit das so bleibt, ist es wichtig, die Bestimmungen des Naturschutzes bei einem Besuch einzuhalten. Foto: Klaus Breitkreutz

In der Freizeit Naturschutz am Laacher See beachten

Untere Naturschutzbehörde des Landkreises MYK kündigt für die nächsten Wochen verstärkte Kontrollen am Seeufer an

Kreis MYK. Der Laacher See wird seit jeher als Naherholungsraum genutzt und ist ein beliebtes Ausflugsziel in der Region. Vor allem bei den aktuellen Temperaturen ist mit einem erhöhten Besucheraufkommen zu rechnen. Aus diesem Anlass weist die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Mayen-Koblenz darauf hin, dass die Bestimmungen des Naturschutzes bei einem Besuch des Laacher Sees einzuhalten sind. Dies wird auch in diesem Jahr wieder durch Außendienstmitarbeiter der Kreisverwaltungen Mayen-Koblenz und Ahrweiler kontrolliert.

Die Mitarbeitenden informieren Badegäste und Erholungssuchende über die geltenden Regeln. Bei schwerwiegenden Verstößen können auch Platzverweise erteilt und Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet werden.

Der Laacher See ist das größte Naturschutzgebiet im nördlichen Rheinland-Pfalz und ein wichtiges Flora-Fauna-Habitat sowie Vogel-

schutzgebiet. Die seltenen feuchtland- und wassergebundenen Tier- und Pflanzenarten leben vor allem im Uferbereich des Sees. Immer wieder betreten oder befahren viele Gäste, trotz Hinweistafeln, das Seeufer und den Wald an Stellen außerhalb der gekennzeichneten Wege, picknicken und grillen in Seenähe oder schwimmen in den sensiblen Uferbereichen. Zertrampelte Wald- und Uferbereiche, hinterlassene Abfälle und eine

nachhaltige Störung der natürlichen Lebensräume sind die Folge.

„Wer lieber im See als im Freibad schwimmen möchte, findet neben der offiziellen Badestelle des Campingplatzes mit dem Krufter Waldsee sowie dem Riedener Waldsee zwei wunderbare Seen im Landkreis, in denen das Baden erlaubt ist. Außerdem sollte es selbstverständlich sein, im Wald kein Feuer zu entzünden und Abfall nicht in der Natur zu entsor-

gen“, sagt Iris Arens von der Unteren Naturschutzbehörde.

Die Kreisverwaltung Mayen-Koblenz appelliert daher an alle Besucher, die Bestimmungen des Naturschutzes einzuhalten, um die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt zu schützen und zu erhalten. Entsprechende Hinweistafeln im Bereich der Parkplätze sowie entlang des Uferrundweges weisen Besucher ausdrücklich auf die geltenden Regeln hin.



Das Felchen

Der Brotfisch des Laacher Sees ist das Felchen. Diese Art braucht tiefes sommerkühles Wasser mit genügendem Nahrungsangebot. Alle diese Voraussetzungen erfüllt der Laacher See in hervorragender Weise. Felchen

gehören zu der Familie der Lachsfische, zu der auch die ähnlich aussehende Forelle

Bodensee vor. 1866 setzten die Mönche des Klosters Maria Laach

Bedingungen vor, dass sie sich vermehren und bis heute zu einer eigenen Spezies weiterentwickelten. Um den Bestand zu erhalten, werden Laichfische aus dem See entnommen, die Eier abgestreift und der Laich in einem Bruthaus gehegt und gepflegt.



erstmals Silberfelchen aus dem Bodensee in den Laacher See ein. Die Fische fanden hier so gute

Traumberuf im Landkreis Mayen-Koblenz finden

Wissen was geht! ermöglicht Jugendlichen in den Sommerferien spannende Einblicke in regionale Betriebe

Kreis MYK. Einblicke in spannende Berufe und Unternehmen in Mayen-Koblenz erhalten, erste Kontakte in die Arbeitswelt knüpfen und sich wertvolles Insiderwissen sowie Tipps von Personalverantwortlichen und Auszubildenden geben lassen, all das ermöglicht die Aktion „Wissen was geht!“ der Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH (WFG). Vom 15. Juli bis 22. August öffnen 18 Unternehmen aus Mayen-Koblenz ihre Tore für Jugendliche ab 14 Jahren.

Während der zwei- bis dreistündigen Aktionstage können Jugendliche ein abwechslungsreiches Programm erleben, das speziell auf sie ausgerichtet ist und ihnen praktische Einblicke und direkte Kontakte mit der Arbeitswelt ermöglicht. Durch Betriebsführungen, Gespräche mit Personalverantwortlichen und Azubis sowie individuelle Mitmach-Workshops können Jugendliche Unternehmen, den Arbeitsalltag und verschiedene Berufe kennenlernen. Die Unternehmen stellen nicht nur sich vor, sondern vermitteln außerdem erste Informationen über Ausbildungsberufe und -inhalte sowie mitzubringende Fähigkeiten. Auch der ein oder andere Tipp zur individuellen Bewerbung kann erhascht werden. Ob beim Erlernen professioneller Schneidetechniken eines Kochs oder dem Testen der

Kunst des Gabelstapler- und Hubwagenfahrens, die ein oder andere Tätigkeit in den verschiedenen Berufswelten kann direkt selbst getestet werden.

„Es ist uns ein großes Anliegen, jungen Menschen die Vielfalt der regionalen Arbeitswelt näher zu bringen, so Henning Schröder, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH. „Es ist entscheidend, dass junge Menschen schon frühzeitig Einblicke in die Arbeitswelt erhalten,

um informierte Entscheidungen über ihre berufliche Zukunft treffen zu können“. Diese Unternehmen sind in diesem Jahr dabei:

- Kreissparkasse Mayen: 15.7., 10 – 12.30 Uhr
- Heuft Thermo-Oel GmbH & Co. KG: 17.7., 9 - 12 Uhr
- DATA THERM GmbH & Co. KG: 18.7., 9.30 – 11.30 Uhr
- Presto Humus GmbH: 22.7., 13 - 16 Uhr



Sechs Wochen, 18 Unternehmen, unendliche Chancen: Die WFG-Aktion „Wissen was geht!“ verschafft Einblicke in die Berufswelt. Foto: WFG/T. Karapetian

- Griesson – de Beukelaer GmbH & Co. KG: 23.07., 9 - 12 Uhr
- Niesmann+Bischoff GmbH: 24.7., 9.30 - 12 Uhr
- Sanitätshaus Wittlich GmbH: 29.7., 10 – 12.30 Uhr
- thyssenkrupp Rasselstein GmbH: 30.7., 9 - 12 Uhr
- Malerfachbetrieb Otmar Klein GmbH: 5.8., 14 - 16 Uhr
- Kreisverwaltung Mayen-Koblenz: 6.8., 14 - 16 Uhr
- Bleser Heizung – Sanitär – Service: 7.8., 9 - 10 Uhr
- KANN GmbH Baustoffwerke: 8.8., 14 - 17 Uhr
- Achim Lohner GmbH & Co. KG: 13.8., 10 – 12.30 Uhr
- Brohl Wellpappe GmbH & Co. KG: 14.8., 9.30 - 12 Uhr
- Löffels Landhaus: 15.8., 14 - 17 Uhr
- Projekt 3 gGmbH: 20.8., 10 - 13 Uhr
- WEIG-Gruppe: 21.8., 9 - 12 Uhr
- ZEPP Logistik: 22.8., 10 - 13 Uhr

 Das Anmeldeformular gibt's unter www.wfg-myk.de/wissenwasgeht. Die Teilnehmerplätze sind begrenzt. Eine frühzeitige Anmeldung wird empfohlen. Ansprechpartnerin ist Jana Wagner von der WFG, Tel. 0261/108-482, E-Mail jana.wagner@wfg-myk.de